

Er scheint  
Dienstag  
Donnerstag  
tag und  
Samstag.  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.  
außerhalb  
M. 1.—

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige

Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.



Einrückungspreis  
f. Kleinzeilen  
und nahe  
Umgebung  
bei einem  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 6 S.  
außerhalb  
je 8 S. die  
1/2 Spalt. Zeile

Nr. 30.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 12. März.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1896.

In den Lehrerschulen des Landes finden für Aufschneide wieder Unterrichtsstunden statt. Dieselben beginnen am Freitag den 1. Mai 1896. Näheres ist in der diesbezüglichen Bekanntmachung des Staatsanwalzers Nr. 26 ersichtlich.

In die staatliche Viehverversicherungskasse ist zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere pro 1896 für jedes Pferd ein Beitrag von 20 Pfg., für jedes Gsel, Maultier oder Maultier sowie für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 15 Pfg. zu entrichten.

Gelehrte: Georg Schmid, Sattler, Freudenstadt; Karl Leibfried, Privatier, früher in Pima Payer u. Leibfried in Södingen, Breg; Fritz v. Söhlund, Schloss Bäckingen a. Dr., Privatier Bäckerie Heidenheim; Posthalter Genselmann, Ulm.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 7. März. Die zweite Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle wird bei Art. 3 fortgesetzt. Ueber die Anträge Gröber-Hiße betr. die Ausschankkonzessionspflicht der Konsumvereine entspinnt sich eine längere Debatte, in deren Verlauf Staatssekretär Dr. v. Bötticher seine Bedenken gegen die Anträge äußert; jedenfalls müßten sie anders formuliert werden, wenn sie ihren Zwecken entsprechen sollten. Die Abstimmung über Art. 3 wird ausgesetzt. Das Haus geht zur Beratung des Art. 4 über, welcher den Kleinhandel mit verschiedenen Stoffen, darunter Bier, unterjagt, falls Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden dargethan ist. Hierzu liegt ein Antrag Gröber vor, welcher den Vorbehalt mit einziehen will. Außerdem liegen noch verschiedene Amendements vor. Ueber die Bestimmungen betr. den Drogenhandel entsteht eine lebhafteste Debatte. — Lenzmann (freis. Volksp.) spricht sich gegen irgendwelche Änderungen aus im Interesse der Interessenten und des konsumierenden Publikums. — Dr. Förster (Antif.) schließt sich dem Vorredner vollkommen an und hält es für das Beste, den ganzen Satz zu streichen. Dr. Hiße (Zentr.) und Geheimrat Dr. Pietsch treten für die Abänderungen ein, da die gegenwärtige Art des Geschäftsbetriebs der Drogenhändler Leben und Gesundheit des Publikums gefährden. Inzwischen ist noch ein Antrag Köfise als Amendement eingegangen, wonach die Vorschriften der Anträge Holleuser, Jacobsfötter und Genossen sich nicht auf den Flaschenbierhandel erstrecken, sondern nur auf den Bierleinhandel vom Faß beschränkt bleiben sollen. — Staatssekretär v. Bötticher bemerkt, in den Kreisen der verbündeten Regierungen

sei niemals etwas von dem Vorhandensein eines Kampfes zwischen den Droguisten und Apothekern bekannt geworden und am wenigsten würden sie Anlaß haben, sich in einen solchen Kampf einzumischen. Es handelt sich hier mehr um die Beseitigung von Mißbräuchen, welche durch die Drogenhandlungen betrieben werden, durch den Vertrieb von Medikamenten, welche infolge der kaiserlichen Verordnung von 1891 den Apothekern vorbehalten sind. Es kommt hier darauf an, auf welchem Standpunkt man steht, auf dem der Droguisten oder auf dem des Gemeinwohles. (Lachen bei den Sozialdemokraten, höhnischer Zuruf: „Judersteuer“.) Die Regierung wolle lediglich den gesetzlichen Bestimmungen Achtung verschaffen und Leben und Gesundheit des Publikums schützen. Vielleicht ließe sich das Register der Waren, welche die Droguisten führen dürfen, vermindern. Den Droguisten wegen Unzuverlässigkeit einiger Gewerbetreibender den ganzen Geschäftsbetrieb zu unterjagen, liege der Regierung fern. Der Antrag Gröber gehe viel weiter und sei daher für die Regierung unannehmbar. Nach einigen unerheblichen Bemerkungen wird die Debatte über den Drogenhandel geschlossen. Ein Vertagungsantrag wurde abgelehnt. Bei der Besprechung über den Kleinhandel mit Bier ändert Dr. Schädler (Zentr.) seinen Antrag auf obligatorische Konzessionspflicht dahin ab, daß es den Landesregierungen überlassen bleibe, ob sie eine solche Konzessionspflicht einführen wollen oder nicht.

\* Berlin, 9. März. Der Reichstag setzte heute die Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle fort. Die Debatte behandelte zuerst den Kleinhandel mit Bier. Nach dem Antrage Dr. Schädlers soll durch Landesgesetze angeordnet werden können, daß der Bierleinhandel den Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle unterworfen wird. Ein Antrag Köfises will nur den Kleinhandel mit Bier vom Faß treffen. — Holleuser (kons.) bekämpft beide Anträge und empfiehlt seinen Antrag, den Bierleinhandel nur dann zu unterjagen, wenn der betr. Gewerbetreibende wiederholt wegen unbefugten Schankbetriebs bestraft ist. — Köfise führt aus, der Flaschenbierhandel habe in Norddeutschland den Schnapskonsum eingeschränkt. — Geheimrat Gruner spricht sich gegen alle Anträge aus und empfiehlt die Fassung der Regierungsvorlage.

Lenzmann führt aus, die bisherigen Gesetzesbestimmungen reichen vollkommen gegen die Ausschreitungen der Winkeltneppen aus. Der Flaschenbierhandel dürfe nicht belästigt werden, da er das beste Mittel gegen die Schnapspest sei. — Ministerialdirektor Woedike verweist auf den Beschwerdebeweg gegen etwaige ungesetzliche Handhabung des Konzessionsrechts seitens subalternen behördlicher Organe. Der Vorwurf, den der Abg. Lenzmann in dieser Beziehung erhebe, sei ungerichtet. — Dr. Haffje (nat.-lib.) sagt, daß die Mehrzahl der Nationalliberalen für den Antrag Holleuser stimmen werde, da derselbe eine fakultative Fassung habe. — Schmidt (Soz.) spricht sich gegen die Vorlage und sämtliche Anträge aus, da dem subjektiven Ermessen der Polizeiorgane der breitetste Spielraum gelassen werde. — Ministerialdirektor Woedike bestreitet, daß bei Erteilung der Konzessionen jemals willkürlich verfahren worden sei. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) — Frh. v. Stumm (Reichsp.) sagt im Verlauf seiner Neußerungen, daß der übergroße Biergenuß jauch mache und befürwortet den Antrag Schädler, bei dessen Ablehnung die Reichspartei für die Regierungsvorlage stimmen werde. — Nach weiteren Bemerkungen Birks, v. Salichs und Schädlers (Zentr.) schließt die Debatte. Zunächst wird die am Samstag ausgelegte Abstimmung über Art. 3 betr. die Konsumvereine mit dem dazu gestellten Antrag Gröber-Hiße und dem heutigen Antrag Schädler nachgeholt. Der Antrag Gröber-Hiße wird angenommen, der Antrag Schädler abgelehnt. Die Fassung des Art. 3 der Regierungsvorlage ist somit beseitigt. Bei Art. 4 wird der Antrag Gröber auf Einschränkung des Vorbehalt angenommen, der Antrag Köfise indessen abgelehnt. Der so gestaltete Artikel wird in namentlicher Abstimmung mit 138 gegen 78 Stimmen angenommen. Dafür stimmen Konervative, Reichspartei, Zentrum und Nationalliberale. Art. 5 betr. die Wiedergestaltung des Gewerbebetriebs wird debattelos angenommen.

## Zur Frage der Beschränkung der Laugholzflößerei auf der Enz und Nagold.

IV.

Gingegen erscheint es bei der beträchtlichen Verkehrsabnahme der Flößerei nicht unmöglich, die

Die Sünden der Jugend verfinstern das Antlitz des Menschen im Alter.

## Auf Umwegen.

Original-Roman von Alice v. Hahn.  
(Fortsetzung).

Bossart war auch das Gerücht von Wandas und Pauls Verlobung zu Ohren gekommen, und da sein Garten an den des Schulmeisters stieß, hatte er auch oft sehen müssen, wie intim die beiden miteinander verkehrten, und nun war er Zeuge, wie sehr Paul heute Wanda vernachlässigte. Er fand dies Benehmen im höchsten Grade herzlos und unehrenhaft, nicht allein gegen Wanda, sondern auch gegen Tereja. Hätte er ihr näher gestanden, so würde ihn nichts zurückgehalten haben, ihr Andeutungen zu machen, aber so mußte er schweigend zusehen, wie das Verhältnis der beiden ein zunehmend vertrauliches und herzlicheres wurde, und sie ahnte gewiß nicht einmal, daß Paul bereits gebunden war. Teilnehmend schaute er immer wieder nach Wanda hin, deren Züge einen immer gespannteren Ausdruck annahmen; offenbar ging ihr die Trennlosigkeit Pauls tief zu Herzen.

Wald sollte er seinen Betrachtungen entrisen und seine Aufmerksamkeit einem ganz unangenehmen Vorfalle zugelenkt werden, der das Ende des im ganzen so gelungenen Weines festes rasch herbeiführte.

Einer der jungen Russen, der immerwährend in auffallender Weise Terejas Nähe gesucht, trat beim

Beginn eines neuen Tanzes vor sie hin, um eine Tour von ihr zu erbitten; zugleich kam aber auch Paul von der anderen Seite auf sie zu, seine bittenden Blicke auf ihr errötendes Antlitz sendend.

Tereja, welche etwas verlegen und ungeschlüssig war, wem sie den Vorrang geben sollte, ob dem um eine kurze Spanne Zeit früher gekommenen Fremden, oder dem, wie sie sich nun zitternd eingestand, ihrem Herzen so teuren jungen Heinrich, blickte schen zu Boden und vermochte nur mit stockender Stimme die Bitte anzusprechen, die beiden Herren möchten selber entscheiden, welcher sie zuerst zum Tanze führe.

Paul und der junge Russe gerieten nun in einen bestigen Streit und nur der schnelle Ausbruch der Gesellschaft verhinderte, daß es zu einem ernstern Ausgang kam. Rache- und witschnaubend blickte der junge Russe dem davonjahrenenden Wagen nach, drohend ballten sich seine Fäuste und mit zornbeben-der Stimme zischten die Worte aus seinem Munde:

„Warte, du sollst es mir büßen! — Kommst du mir je in die Hände, dann wehe dir!“

Paul nickte ihm beim Abfahren noch höhniisch lachend zu und setzte sich dicht neben Tereja, um seinem Gegner noch einen letzten Trumpf ins Antlitz zu schleudern.

„Kleine Tereja,“ sagte der Inspektor, als sie die Grenze hinter sich hatten, „wer hätte das gedacht! — Wanda, Wanda, seien Sie auf der Hut, sonst macht Ihnen die kleine Hexe Ihren Paul noch abpännig.“

Wie wenig bedeutungsvoll und mit welcher Harmlosigkeit auch diese Worte gesprochen sein mochten, so

wirkten sie doch wahrhaft niederschmetternd auf Terejas Herz. Zum ersten Male hörte sie den jungen Mann bei seinem Vornamen angedeutet; er war also jener Paul, von dem sie schon gestern gehört zu haben glaubte, er sei Wandas Verlobter.

Mit Mühe nur konnte sie die Thränen zurückhalten; fassungslos starrte sie in ihren Schoß; in stummer Qual die erbleichten Lippen aufeinanderpressend, jandte sie ein heißes Stoßgebet zu Gott empor, er möge ihr Kraft geben, ihren Schmerz vor diesen fremden Augen zu verbergen. Bossart, der in ihren Zügen die Verstörung las, die des Inspektors Worte in ihr hervorgerufen, erkannte mit Schrecken, daß in ihrem Herzen schon eine Neigung für Paul keimte; einen Moment überkam ihn eine Empfindung, als müßte er laut aufschreien, die heftige Erregung machte aber bald einer tiefen Behmut Platz.

O, hätte er sie doch in seine Arme nehmen, ihr dunkles Köpfchen an sein Herz lehnen dürfen, — wie gern hätte er ihr Mut und neue Hoffnung zugesprochen! Da dies aber nicht anging, so wollte er ihr wenigstens auf andere Weise beistehen; er begann ihr von der Umgegend, von Land und Leuten zu erzählen und half ihr so aus ihrer Pein und Verlegenheit. Dankbar schaute sie ihn an und nach kurzer Zeit hatte sie sich soweit gefaßt, daß es ihr möglich war, seine Fragen zu beantworten, oder ihn zu neuen Bemerkungen zu veranlassen. — Er sprach auch von den Schmugglern und ihrem Treiben, von seinem Dienst und wie gefährlich und anstrengend, aber auch interessant er sei, und äußerte beiläufig die Vermutung, daß





feiner zweiten Stadt von solcher Ausdehnung vorgekommen ist. Durch die etwa 30 Millimeter dicke Schneefschichte rissen die Kupferdrähte wie Zwirnfäden. Fünf schwere aufeiserne Telephonsäulen sind unter der Last der Schneemassen umgestürzt.

In Hatterbach ist die 52 Jahre alte Ehefrau des Kassiers der Spar- und Vorschußbank, Gutekunst, während der Arbeit an der Nähmaschine plötzlich vom Hirschlage betroffen worden. Der in der Wohnstube anwesende Gatte hob die Frau mit den Armen auf; er vermutete ein plötzliches Unwohlsein, zu seinem großen Schrecken mußte er aber wahrnehmen, daß die Gattin bereits entsiekt war.

Pfalzgrafenweiler, 10. März. Was auch ländliche Vereine zu leisten vermögen, wenn sie bestrebt sind, tüchtige Kräfte herbeizuziehen, davon konnten wir uns gestern abend überzeugen. Der vor einem halben Jahr gegründete Kirchenchor veranstaltete in dem sinnig decorierten Schwanensaal einen Familienabend und bot in seinem reichhaltigen Programm den Zuhörern einen hohen Genuß, wie man es von dem jungen Verein kaum erwartet hatte. Den Glanzpunkt des Abends bildete die Aufführung des „Glöcklein von Inisfär“, das in allen Teilen gut wiedergegeben wurde und ergreifend wirkte. Außer einigen Gesangstücken wurden noch vorgetragen Schumann'sche und Mendelsche Lieder (Duoette und Quartette) für Männerstimmen von Silber. Dazu kamen noch die beliebten Trio's für Violine, Cello und Klavier, und ansprechende Vorträge und Reden würzten die weitere Unterhaltung. Nur zu rasch entwand den Stunden und man trennte sich mit dem Wunsch, bald wieder einen solchen Abend erleben zu dürfen.

Hirsau, 8. März. Heute verstarb dahier nach längerem Krankenlager Herr Pfarrer Dr. Karl Kläber. Der Hingang dieses vortrefflichen Geistlichen wird in weiten Kreisen Teilnahme erregen. Neben seinem geistlichen Amte beschäftigte ihn auch geschichtliche Fragen, sowie Fragen der Altertumskunde. Namentlich verdient machte er sich um die Geschichte der Waldenser, deren Erforschung sich ihm durch seinen 10jährigen Aufenthalt als Pfarrer in Würzburg nahe legte; hier hat er sich durch seine Teilnahme an den Hirsauischen Ausgrabungen verdient gemacht.

Wegen 3 Verbrechen der Fälschung öffentl. Urkunden wurde der verheiratete Maurer Israel Wolf von Entringen vom Schwurgericht Tübingen zu 2 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Kottweil, 8. März. Eine heute in der Wiederhalle hier abgehaltene, von Gewerbetreibenden aus Kottweil, Oberndorf, Tuttlingen, Schwemingen und Sulz ziemlich stark besuchte Versammlung beschloß, am August d. J. in Kottweil eine Schwarzwälder Elektrizitätsausstellung zu veranstalten, zu welcher die Gewerbezeugnisse des Handelskammerbezirks Kottweil zugelassen werden sollen. Der Hauptzweck der Ausstellung ist, wie aus dem Beschluß hervorgeht, die Art und Weise, wie sich das Handwerk die elektrische Kraft zu Nutzen machen kann, durch Aufstellung einer Blockstation und Einrichtung verschiedener Werkstätten zur Darstellung zu bringen. — In der Versammlung wurde sofort der Anfang mit der Zeichnung einer Garantiesumme gemacht.

Heilbronn, 9. März. Vor einiger Zeit sind

die beiden jungen Söhne des Fabrikdirektors Cloß beim Palmkätzchenfuchen in einen Steinbruch gestürzt und haben dabei die schwersten Verletzungen erlitten. Weingärtner Japp, der zufällig an dem Steinbruch vorbeikam und durch die Klagen der Verwundeten aufmerksam wurde, eilte alsbald nach dem Jägerhaus, um dort weitere Hilfe zu holen. Hier, wo gerade Holzverkauf war, fand er jedoch wenig Bereitwilligkeit. Birt Ziegler verweigerte seinen Wagen und gab sogar Wein zur Stärkung der Verwundeten erst her, nachdem der anwesende Palier Lang den Betrag dafür vorgestreckt hatte. (Japp, der in seinem Weinberg gearbeitet hatte, trug kein Geld bei sich.) Lang stellte ein in einem anderen Steinbruch in der Nähe befindliches Wägelchen sowie zwei Arbeiter zur Verfügung, machte jedoch Japp gegenüber zur Bedingung, daß er für die Entschädigung aufkommen müsse. Die auf dem Jägerhaus anwesenden Gemeinderäte kümmerten sich nicht weiter um das Unglück. Durch die Verhandlungen verstrich gegen eine halbe Stunde unnütz. Später, als man auf dem Jägerhaus erfahren habe, daß es sich nicht um die Kinder armer Leute, sondern um die Söhne des Direktors Cloß handle, habe alles springen und helfen wollen. So berichtet die „Reckar-Zeitung“.

Die einstens blühende Segelschiffahrt auf dem Bodensee scheint nun ganz verdrängt werden zu sollen, indem zahlreiche Segelschiffe in neuerer Zeit mit Motorenbetrieb versehen werden.

(Verschiedenes). „s Mohrle von Degerloch“ ist nicht gestorben, wie allgemein gesagt wurde, sondern befindet sich in der Krippe zu Heschach, vorerst auf Kosten der Degerlocher Gemeinde. — In Peterzell wurde der ledige Schuster Jakob Muz von da im Wassergraben des Dorfbrunnens, dessen Wassermassen allerdings infolge des mehrtägigen ununterbrochenen Regens die eines Baches angenommen hatten, ertrunken aufgefunden. — Von Mähringen wird berichtet, daß aus der Gpach die Leiche eines schon längere Zeit im Wasser gelegenen jüngeren Mannes herausgezogen wurde.

München, 8. März. Gestern abend wurde vor dem Löwenbränkele ein Einjährig-Freiwilliger, welcher einem angegriffenen Soldaten zu Hilfe kam, von einem Unbekannten durch einen Stich in die Brust getötet.

Berlin, 7. März. Der Kaiser stattete heute dem österreichisch-ungarischen Botschafter einen mehr als einstündigen Besuch ab.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsanstalters betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, vom 4. März 1896, deren wesentlichste Bestimmungen sind, daß die Arbeit die Dauer von 12 Stunden nicht überschreiten darf. Zwischen zwei Arbeitsschichten muß den Gehilfen eine ununterbrochene, mindestens achtstündige Ruhe gewährt werden. Die Arbeitsschicht bei Lehrlingen muß im ersten Lehrjahre um zwei Stunden, im zweiten Lehrjahre um eine Stunde geringer sein als bei den Gehilfen. Die unteren Verwaltungsbehörden dürfen die Ueberarbeit für höchstens 20 Tage im Jahre gestatten. Die Bestimmungen treten am 1. Juli d. J. in Kraft.

Berlin, 10. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Für Deutschland und Oester-

reich können die Zwischenfälle des afrikanischen Kolonialkrieges keinen Einfluß auf die Stellung Italiens im Dreibunde ausüben. Die über die auswärtige Politik entscheidenden Kreise sind weit entfernt, dem Anfall von Adua die Bedeutung beizumessen, welche eine sensationslüsterne Presse ihm zu geben sucht. Der Besuch des Grafen Soluchowski in Berlin steht mit den Vorgängen in Erythraa in keinem ursächlichen Zusammenhange; wenn aber bei einem auf die gemeinsamen friedlichen Interessen gerichteten persönlichen Gedankenaustausch der leitenden Staatsmänner auch die Lage Italiens berührt wird, so geschieht es nicht unter dem Gesichtspunkt, daß an eine Forderung der Beziehungen zu dem dritten im Bunde gedacht wird. Herrscher wie Kaiser Wilhelm und Franz Joseph können nicht daran denken in einem Augenblicke, wo ihr Bundesgenosse schmerzlich geprüft wird, die Frage zu erwägen, ob demselben Treue zu halten sei. Chauvinistische Pariser Blätter, die dergleichen sich einbilden, seien zu entschuldigen, aber bei englischen Zeitungen, die, wie Daily Telegraph oder Times, von einem Zerfalle des Dreibundes sprechen und dabei sogar die in Frankreich vorhandenen Revanchegedanken ermuntern, könne kein altes Nebelwolk gegen Italien obwalten, da dieses bisher von England als befreundete Macht betrachtet wurde.

Leipzig, 9. März. In dem Prozeß gegen Schoren und Genossen wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilte das Reichsgericht auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1893 Schoren zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, ferner Zulassung der Stellung unter Polizeiaufsicht, den Ingenieur und Lieutenant a. D. Pfeifer zu 2 Jahren Gefängnis und den Buchhalter Ringbauer zu 1 Jahr Gefängnis.

### Ausländisches.

Rom, 7. März. General Badifferra beorderte die Besatzung von Adigrat das Fort zu räumen.

Privatdepeschen aus Massauah melden: Major Prestinari, Kommandant von Adigrat, telegraphierte am 2. März, er sei entschlossen, die Forts bis zur letzten Möglichkeit zu halten, er habe Lebensmittel für einen Monat und reichliche Munition. In den Forts befinden sich über 300 Kranke. Die Rebellen sind nur einige Kilometer entfernt. Die Ration dürfe unbeforgt sein, er werde seine Pflicht bis zum Tode thun.

Rom, 9. März. Die Agenzia Stefani meldet: Der König ordnete an, daß, da in diesen Tagen in Italien tiefe Trauer über den Verlust der in Afrika gefallenen Söhne herrscht, am 14. März, zu seinem Geburtstag, keine Festlichkeiten stattfinden.

Rom, 10. März. Die Blätter melden: Heute ist ein Telegramm aus Massauah von dem Zentralkomitee des italienischen roten Kreuzes empfangen, wonach 2 Gebirgsambulanz nach dem schoniischen Lager zur Pflege der italienischen Verwundeten abgegangen sind.

Rom, 10. März. Der König empfing heute vormittag di Rudini, welcher die Ministerliste der Genehmigung des Königs unterbreitete.

Rizza, 8. März. Im Spielsaale zu Monte Carlo erschoß sich gestern angefaßt der Spieler ein junger Russe, welcher 300 000 Rubel verloren hatte.

Verantwortlicher Redakteur: W. Krieger, Altensteig.

## Revier Altensteig. Stammholz- Verkauf.



Aus den Staatswaldungen: Puhler Abt. Jägerwies und Streit-

acker, Grashardt, Abt. Hardt und Heusteig, Konnenwald Abt. Teichelgrube, Unterer Geiseltann, Eichhalde, Abt. Blöchenstich, Glashardt Abt. Mantelberg werden im

### schriftlichen Aufstreich verkauft:

5014 Stück Stammholz mit  
2335 Festm. Langholz und  
234 Festm. Sägholz.

Die Gebote sind beim Revieramt einzureichen, welches dieselben am 25. März vormittags 10 Uhr in der Traube zu Altensteig eröffnen wird.

Losverzeichnisse wollen vom Revieramt verlangt werden, welches auch die Auszüge aus dem Verkaufsprotokoll versendet.

## Gläubiger-Musruß.

Die Gläubiger des verstorbenen  
Schuhmachers **Michael Weinmann in Breitenbera**  
werden aufgefordert, ihre Ansprüche behufs Berücksichtigung bei der Verlassenschaftsteilung binnen **10 Tagen** bei dem dortigen Schultheißenamt anzumelden.  
Teinach, den 10. März 1896.

Agf. Amtsnotariat.  
Schmid.

Wittlensweiler-Wörnersberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 17. März ds. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Wittlensweiler

freundlichst einzuladen.

Johannes Dölker

Bäcker

Sohn des Adam Dölker, Bäckers  
in Wittlensweiler.

Anna Maria Theurer

Tochter des J. G. Theurer,

Bauers und Schmieds  
in Wörnersberg.

Airchgang um 11 Uhr in Wittlensweiler.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Revier Hofstett.  
Das **Meinenzthalsträßchen** zwischen Michelberg und Rehmühle ist bis auf weiteres für Langholzfuhrwerke **gar nicht**, für leichtere Fuhrwerke nur mit Vorsicht

## passierbar.

Altensteig.  
Bestellungen auf  
la. Speise- und Saat-  
Kartoffeln

nimmt entgegen

Ch. Bähler.

Welschkornmehl

billigt bei

Obigem.

Altensteig.  
**Schreiner-Gesuch.**

Ein tüchtiger

**Möbelschreiner**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
**M. Kalmbach**  
Schreinermeister.

## Breitenberg. Liegenschafts-Verkauf.

Das dem kürzlich verstorbenen  
**Johann Ulrich Hammerger**, Baumwart in Breitenberg  
gehörige Anwesen, bestehend in  
einem Wohnhaus- und Ehren-Anteil,  
8 a 16 qm Gras- und Baumgarten bei diesen Gebäulich-  
keiten,  
2 ha 88 a 32 qm Acker und Wiesen,  
51 a 02 qm Nadelwald  
im Ganzen angeschlagen zu 5700 Mark

wird am nächsten  
**Montag den 16. März, vorm. 10 Uhr**  
in dem Rathaus zu Breitenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht  
werden.

Feinach, den 10. März 1896.

K. Amtsnotariat.  
Schmid.

## Handwerkerbank Altensteig

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

**Einladung**  
zur **Generalversammlung**  
auf **Sonntag den 15. März d. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr  
in den Sitzungssaal des Rathauses.

### Tagesordnung:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1895 und Entlastung der Beamten.
2. Beschlussfassung über Dividenden-Verteilung.
3. Wahl der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Festsetzung der Belohnung des Kassiers.
5. Mitteilung des Revisionsberichts.
6. Beschlussfassung über die Anträge auf Herabsetzung der Geschäftsanteile der Mitglieder und der Einzahlungen auf dieselben (§ 55 des Statuts), sowie auf Abänderung der Bedingungen für Gewährung von Vorschüssen (§ 62 und 64 des Statuts).
7. Festsetzung des Gesamtbetrags der Anlehen der Genossenschaft (§ 43 Ziff. 10 des Statuts).

Im Hinblick auf die vorzunehmenden wichtigen Statuten-Änderungen ist zahlreiche Beteiligung erforderlich.  
Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokal aufgelegt.

Altensteig, den 3. März 1896.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Bernard.

## Vergabung von Bau-Arbeiten.

Die bei Vornahme baulicher Verbesserungen an den Hochgebäuden des Hofguts Hofrücken vorkommenden  
**Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-  
Glaser- und Schlosser-Arbeiten**

sollen im Wege schriftlicher Submission in Afford vergeben werden.  
Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, spätestens bis

**Mittwoch den 18. März d. Js.,**  
nachmittags 2 Uhr

diesbezügliche Angebote beim Rentamt einzureichen, woselbst auch Kostenvoranschläge u. Affordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Fehel. Rentamt.

## Fahrnis-Verkauf.

Am 17. März von 10 Uhr an

wird im Pfarrhaus in Walddorf im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 Chaise, Pferdsgeschirr, Schlitten, 1 Wägele,  
Kärren, Rostereineinrichtung, Brückenwage,  
Fah- und Bandgeschirr, Leitern, 3 Defen,  
Schreinwerk, Sofa, gepolsterte Sessel, Schreibpult, Hand-  
werkzeuge, Most, Wein u. s. w.

Wenn er werten Kundschaft von hier und Umgegend mache ich

die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab mein Geschäft

**an den Sonntagen geschlossen ist**

und bitte die Woche über um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll!

J. Kaltenbach, Egenhausen.

Altensteig.

## Anzeige und Empfehlung.

Die Herren Schreiner, Wagner und Küfer mache darauf aufmerk-  
sam, daß ich

das **Schneiden von Werkholz**

übernehme; ebenso zeige einem verehrten Publikum an, daß von mir

das **Sägen von Brennholz**

zu billigem Preise übernommen wird; ferner empfehle den Herren

Weggern, Wirten und tit. Privaten

meine **Fleischhack-Maschine**

zu fleißiger Benützung.

Christoph Bühler

Bahnhofstraße.

Spielberg.

## Kunstdünger-Empfehlung.

In meiner Niederlage in der Traube in Altensteig halte ich die  
**jämlichen Sorten Kunstdünger**  
insbesondere auch **Thomas-Mehl**  
in garantiert hochprozentiger Ware zu Vereinspreisen auf Lager  
und empfehle sie bestens.

Rueff

Verächlicher des landw. Vereins.

Falsgrafenweiler.

**Großer Welschhorn-Abichlag!**  
**Die Mehlhandlung Louis Bacher**  
verkauft Welschhornmehl 100 Pfund zu Mk. 6.80  
do. 200 " " " 13.50  
sowie sämtliche andere Sorten  
Mehl in bester Qualität — Billigst.

Ueberberg.

**700 Mark**  
hat gegen gesetzliche Sicherheit  
und 4 Prozent Verzinsung bis

1. Mai

auszuleihen  
die Kirchenpflege.

Altensteig.

30 Ztr. gut eingebrachtes

**Alfer-Mehl**

wovon 10 Ztr.

**Kleeheu**

hat zu verkaufen

Schuhmacher Volz sen.

Bernard.

Ein kräftiger

**Junge**

kann bis Georgii in die Lehre treten  
bei

Joh. Gg. Schübel  
Schmiedemeister.

Ein zweiter jüngerer

**Säger**

kann sofort eintreten bei

Zinkbeiner  
zur Pfaffenstube.

**Füttern Sie die Ratten und Mäuse**

nur mit dem sicher tödlich wirkenden

v. **Stobbe's Selestin.** Unschäd-  
lich für

Menschen u. Haustiere. In Dosen à 35

Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei

**Chr. Burghard, Altensteig.**

Altensteig.

Unterzeichnete empfiehlt sich in  
**Anfertigung von Kleidern  
und im Weisnähen**  
und sichert pünktliche und prompte  
Bedienung zu.

Frau Karoline Frey,  
wohnhaft bei Pfaffenstr. 10  
Poststraße.

## Filiale zu vergeben.

Ein Engros-Geschäft wünscht am hiesigen  
Platz eine Filiale für **Kurz-, Galan-  
terie- und Spielwaren, Haus-  
haltungs- und Küchengeräten** zu  
errichten und dieselbe zur selbstständigen  
Führung an kautionsfähige Leute, die  
über ein Ladenlokal verfügen, zu vergeben.  
Offerten von geeigneten Bewerbern  
werden erbeten unter Adresse:  
**Postfach 63, Heilbronn a.N.**

tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte  
u. über seinen **Holländ. Tabak**  
hat **B. Becker in Seesen a.S.**  
Ein 10 Pfd.beutel jco. acht Mk.

Regold, 5. März 1896.

Dinkel neuer	8 50	6 28	6 10
Weizen	10 50	9 22	9 —
Roggen	8 30	8 21	8 15
Gerste	9 50	9 03	9 —
Haber	7 —	6 83	6 50
Bohnen	7 50	7 26	7 —
Biden	—	9 50	—
Erbsen	—	12 —	—

Fäbingen, 6. März 1896.

Dinkel neuer	13 42	13 32	13 —
Haber neuer	13 90	13 74	13 60
Gerste	17 28	17 12	16 74
Erbsen	—	18 —	—
Mischling	—	17 60	—